



Bühne und Plattform für alle: Ein neues Projekt will als lebendiger Farbtupfer Berns Kulturlandschaft aufmischen. Foto: Adrian Moser

Kulturpunkt als neuer Treffpunkt

Im Progr ist ein neuer Begegnungsraum für «Kunst abseits des Etablierten» entstanden.

Walter Däpp

Wenn man die Schritte von der Speichergasse über den früheren Pausenplatz Richtung «Turnhalle» lenkt, ist dieses neue Berner Kulturlokal so ideal gelegen, dass man quasi im Vorbeigehen rasch im ersten Parterreräum links vorbeischauchen kann – im Kulturpunkt. Auf den ersten Blick sieht diese neue Lokalität zwar nicht viel anders aus als das altehrwürdige Schulzimmer der einstigen (an den Progr angrenzenden) Töchterhandelschule Bern THB und der späteren Wirtschaftsmittelschule, das sie einmal war.

Doch der Kulturvermittler Claude Haltmeyer will mit Ausstellungen und Aktivitäten von und mit «Kunstschaffenden ausserhalb des kommerziellen Kunstmarkts» dafür sorgen, dass dieser neue Berner Kulturpunkt bald zum Treffpunkt wird. Er will möglichst viele Leute für «Kunst abseits des Etablierten» interessieren – in der Hoffnung, dass der Kreativität und den Arbeiten talentierter «Outsider» mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung zuteilwird.

Claude Haltmeyer, 54-jährig, Historiker und nun vor allem Öffentlichkeitsarbeiter für Nichtregierungsorganisationen, hatte das Kulturpunkt-Projekt zusammen mit seiner damaligen Freundin und deren geistig beeinträchtigter Tochter vor einem knappen Jahrzehnt in Basel lanciert. Nach einem befristeten Pilotversuch in der geschlossenen alten Berner Hauptpost am Bollwerk gründete er 2002 in Basel den Verein Culturanova. 2005 nahm er – nach dem Vorbild der belgischen Ateliers Créahm – im stillgelegten Industrieareal der Aluminium Münchenstein einen ersten «Aufführungs-, Ausstellungs- und Atelierraum für Kunstschaffende» in Betrieb. 2010 zog er in eine zentraler gelegene Fabrikhalle in Basel um, die nun jedoch abgerissen wird. Weil sich innert nützlicher Zeit in Basel kein neuer Standort finden liess, schaute sich Haltmeyer in seiner alten Heimat um – in Bern. Mit Erfolg, wie er nun erfreut feststellt: «Der Progr ist ein grossartiger, zentral gelegener neuer Standort. Ich hoffe, hier vor allem auch junge Leute ansprechen zu können

– Leute, die auf dem Weg zum Kaffee oder zum Feierabendbier in der Turnhalle rasch bei uns hereinschauen.» Er ist überzeugt, dass der Kulturpunkt in Berns Kulturlandschaft einen neuen interessanten Akzent setzen kann – mit einem möglichst breit gefächerten Angebot für Künstlerinnen und Künstler, die keine Kunstausbildung genossen haben und die sich hier für weitere Ausstellungen empfehlen können: «Für sogenannte Aussenseiter-Künstlerinnen und -Künstler. Also auch für Menschen mit einer Behinderung. Oder für Menschen, die sonst eher am Rand der Gesellschaft stehen. Für sie, aber auch für andere, soll der Kulturpunkt eine Plattform sein. Eine Bühne.»

Brücke zur Westschweiz

Um den bewusst spärlich eingerichteten Raum im Progr zu beleben, will Haltmeyer auch weitere kulturelle Akzente setzen – mit Lesungen, Diskussionen, Videoprojektionen, Kleinkonzerten oder Theateraufführungen. Er erhofft sich auch ein kreatives Zusammenwirken mit

all den Kunst- und Kulturschaffenden, die im Progr tätig sind: «Ich wünsche mir, dass der Kulturpunkt auch zu einem Vernetzungspunkt der Progr-Kunstszene wird – und für andere integrative Kunst- und Kulturschaffenden, wie etwa das Kollektiv Frei-Raum in Bern, SwissAbility, die Kunstwerkstatt Waldau oder das Atelier Rohling von Sophie Brunner. Und ich möchte auch eine kulturelle Brücke zur Westschweiz schlagen. Zum Atelier Créahm Fribourg (Créativité et handicap mental) besteht sie seit über zehn Jahren.»

Der Wiener Peter Kapeller war der erste Künstler, dessen Radierungen im neuen Berner Kulturpunkt präsentiert worden sind. Vom 14. bis 30. Juni werden Wandinstallationen und Skulpturen der 57-jährigen Katharina (Kata) Smolenicky gezeigt, die auch schon in Räumen der Universitären Psychiatrischen Diensten Bern (UPD) ausgestellt hat.

*Kulturpunkt im Progr (Speichergasse 4)
Bern: Vernissage Kata Smolenicky,
heute ab 18 Uhr. www.kulturpunkt.ch.*